

Fund eines albinotischen jungen Mausohrs (*Myotis myotis*), Flügelspitzenalbinismus bei weiteren Mausohren und fehlende Pigmentierung bei einer Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)

Von CHRISTIAN DIETZ und ISABEL SCHUNGER, Tübingen

Mit 2 Abbildungen

Albinismus, Teilalbinismus oder andere Pigmentanomalien wurden bei zahlreichen europäischen Fledermausarten festgestellt (u.a. in SCHOBER & GRIMMBERGER 1998, aktuelle Zusammenfassung in HEDDERGOTT 1999). Vom Mausohr (*Myotis myotis*) wurde bisher noch kein Vollalbinismus beschrieben, die Literaturangaben beziehen sich lediglich auf einzelne weiße Körperpartien, wobei insbesondere Flügelspitzenalbinismus nicht selten auftrat (HÄNSEL 1972, SCHOBER & GRIMMBERGER 1998). Erst BARTEL et al. (1999) machten Angaben zu einem weiß behaarten Mausohr, das allerdings normal pigmentierte Häute aufwies. Als weitere Färbungsanomalie erwähnten SCHOBER & GRIMMBERGER (1998) eine gelbliche Aufhell-

ung der Häute. Für die Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*) wurden Pigmentanomalien ebenfalls selten beschrieben (HEDDERGOTT 1999).

Fund eines echten Albinos beim Mausohr

Bei der Kontrolle einer Mausohrkolonie (*Myotis myotis*) im Dachstuhl einer Kirche in Dießen bei Horb (Landkreis Freudenstadt, Regierungsbezirk Nordbaden, Baden-Württemberg) fanden wir am 4.VII.1999 zwei tote männliche Jungtiere. Davon fiel eines durch den Mangel an Pigmenten sofort auf (vgl. Abb. 1). Die geringe Unterarmlänge (22 mm, Längedes 5. Fingerstrahls 21 mm) und Reste der vertrockneten

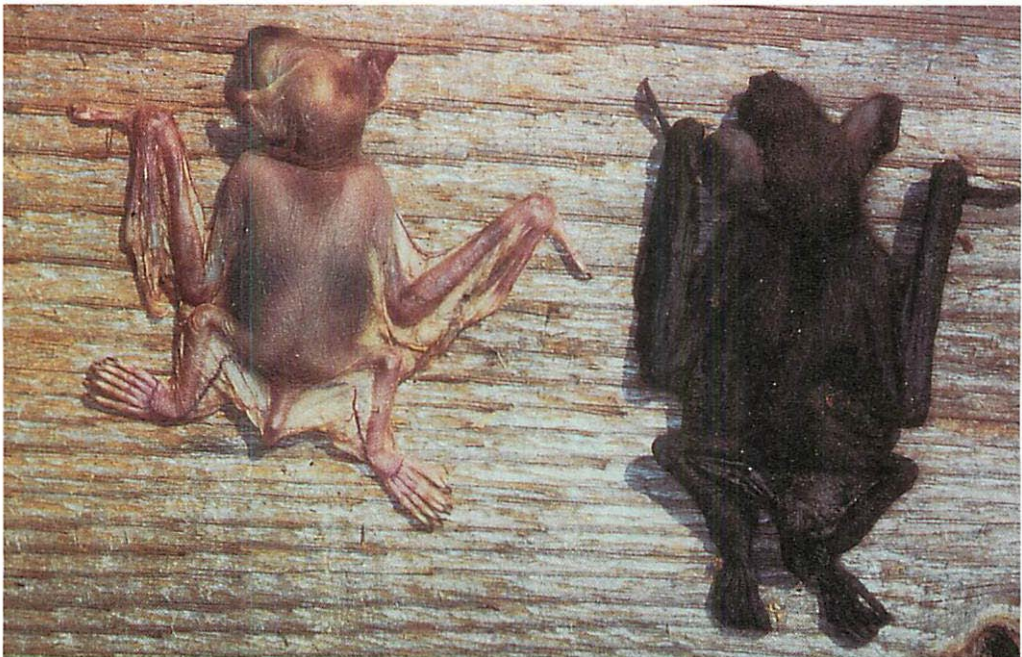


Abb. 1. Vergleich der beiden am 4.VII.1999 gefundenen toten jungen Mausohren (*Myotis myotis*). Die abweichende Färbung des linken Tieres fällt im Gegensatz zu dem normal pigmentierten rechten sofort auf. Aufn.: C. DIETZ & I. SCHUNGER, 4.VII.1999 Dießen

Nabelschnur deuteten darauf hin, daß das Tier erst wenige Tage alt war. Es dürfte bereits über einen Tag tot gewesen sein, da die Flughäute leicht angetrocknet waren. Im Gegensatz zu den normalerweise in der Kolonie anfallenden Totfunden war bei diesem Kadaver kein Ektoparasit zu finden, der Darm war gut gefüllt, die Lenden nicht eingefallen und Myiasis konnte ebenfalls ausgeschlossen werden. Ungewöhnlich war, daß der Kadaver im Stockwerk unter dem eigentlichen Koloniehauptplatz gefunden wurde, wo sich normalerweise nie Jungtiere aufhalten. Äußerlich auffällig war des Weiteren, daß die Nasenregion des Jungen mit geronnenem Blut gefüllt war. Eventuell verursachte ein Aufprall auf die Schnauze diesen Bluterguß. Über die Todesursache kann nur spekuliert werden.

Das zweite tote Jungtier (Unterarmlänge 30 mm, Länge des 5. Fingerstrahls 29 mm) war normal gefärbt (vgl. Abb. 1). Dieser Kadaver zeigte das typische Bild eines verhungerten Tieres und beherbergte einen Floh und über 30 Milben. Die beiden Totfunde waren zu diesem Zeitpunkt die einzigen Ausfälle in der Kolonie, die sich aus 120 ♂ und etwas über 100 Jungen zusammensetzte.

Das ungewöhnlich helle Jungtier hatte die Augen noch geschlossen, und der Körper war erst locker mit kurzen Haaren bedeckt (700-900 Haare pro Quadratzentimeter an Rücken und

Bauch bei einer durchschnittlichen Länge von 1,5 mm). Das dichteste Haarkleid befand sich am Hinterkopf und im Nacken. Hier erreichten die Haare auch eine maximale Länge von drei Millimetern. Alle Haare waren rein weiß, ohne Anzeichen einer dunkleren Pigmentierung. Bei dem zweiten gefundenen Jungtier entsprach die Färbung im Vergleich zu früher gesammelten Jungen dem Normalzustand: Die Haare im Nacken und an den Hinterextremitäten waren nahezu schwarz, am Rücken dunkelbraun und auf der Bauchseite weiß mit deutlich sichtbaren gelblichen und bräunlichen Farbanteilen.

Die Nägel der Daumen und der Hinterfüße waren bei dem Albino stärker durchscheinend als bei dem normal gefärbten Tier und wirkten aufgrund darunter liegender Blutgefäße rötlich-braun (vgl. Abb. 2).

Die Flughäute waren bei dem unpigmentierten Tier weiß, an den angetrockneten Stellen mit leichtem Gelbstich. Die Adern und die von Blutgefäßen durchzogenen Knochen schienen auffällig rot durch die Haut (vgl. Abb. 2). Die Farbe des Körpers war aufgrund der durchscheinenden Organe rosa, im Bereich des Verdauungstraktes dunkelrot bis schwarz. Beim Abheben der Haut erwies sich diese jedoch als deutlich weiß und durchscheinend. Die Ohrspitzen und der Tragus waren rosa. Dies könnte auf ein Antrocknen der Haut zurückzuführen sein. Die Schnauzenregion war durch den Bluterguß rot-schwarz verkrustet.



Abb. 2. Ausschnitt der Hinterextremität und der angrenzenden Flughäute des albinotischen Mausohrs (*Myotis myotis*). Die Blutgefäße scheinen deutlich durch die weiße Haut hindurch. Aufn.: C. DIETZ & I. SCHUNGER, 4.VII.1999 Dießen

Um zu überprüfen, ob es sich um einen echten Albino handelte, präparierten wir die Augen unter den verwachsenen Lidern frei, sie waren leuchtend rot. Bei Vergleichstieren, die ebenfalls noch geschlossene Lider hatten, waren die darunter liegenden Augen schwarz.

Der einzige publizierte Fund eines komplett weiß behaarten Mausohrs (BARTEL et al. 1999) zeigte im Gegensatz zu unserem Tier normal pigmentierte Hautpartien. Somit handelt es sich bei dem von uns gefundenen Jungtier um den ersten Nachweis eines echten Albinos beim Mausohr. Vergleichende histologische Untersuchungen an Gewebeproben des beschriebenen Tieres und weiterer Funde sollen demnächst publiziert werden (R. KOCH, I. SCHUNGER & C. DIETZ in Vorb.). Nach Abschluß unserer Untersuchungen wird das Tier an das Staatliche Museum für Naturkunde in Karlsruhe (SMNK) weitergegeben, um als Sammlungsbeleg für Vergleichsuntersuchungen zur Verfügung zu stehen.

Flügelspitzenalbinismus beim Mausohr

Beim Massensterben von Jungtieren in derselben Mausohrkolonie im Sommer 1994 waren unter 162 geborgenen Jungtierkadavern und unselbständigen Jungen vier mit Flügelspitzenalbinismus. Dies entsprach einer Rate von 2,5%. Zuvor waren im März 1994 nach einem erfolglosen Überwinterungsversuch im Wochenstubenquartier 40 tote subadulte und adulte Mausohren in der Kolonie geborgen worden, bei denen jedoch keine Färbungsanomalien festzustellen waren.

Ein adultes Mausohr mit weißen Flügelspitzen konnte bei einer Kontrolle bei Forbach (Landkreis Rastatt) am 26.II.1999 im Zugang einer Staumauer winterschlafend gefunden werden.

Fund einer unpigmentierten Fransenfledermaus

Während einer Winterkontrolle im Mittleren Alt-Herrnsegen-Stollen bei Bad Rippoldsau-

Schachbach (Landkreis Freudenstadt) fanden wir am 10.I.1998 in Begleitung von K. ECHLE und F. SUM eine durchgehend weiß gefärbte Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*). Leider konnten wir das Tier nicht näher untersuchen, da sein Hangplatz ohne Leitern nicht erreichbar war. Spätere Anläufe hierzu scheiterten, da die damals noch nicht gesicherten Stolleneingänge vereist waren und somit eine Begehung unmöglich war. Nach HEDDERGOTT (1999) handelte es sich dabei um den ersten Fund eines durchgehend weißen Tieres dieser Art. HAQUART et al. publizierten jedoch bereits 1997 den Fund eines Albinos der Fransenfledermaus in einer kleinen Wochenstubenkolonie in der Provence.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Zum ersten Mal wird der Fund eines echten Albinos bei einem Jungtier des Mausohrs (*Myotis myotis*) vorgestellt. Darüber hinaus wird von Flügelspitzenalbinismus bei einem ausgewachsenen und vier jungen Mausohren und vom Fund einer unpigmentierten Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*) berichtet.

S u m m a r y

Albinism in a young mouse-eared bat (*Myotis myotis*) is reported for the first time. Additionally partial albinism in the wing tip of one adult and four young mouse-eared bats and the lack of pigments in a hibernating Natterer's bat (*Myotis nattereri*) are reported.

S c h r i f t t u m

- BARTEL, N., FRANCK, N., HAENSEL, J., HEUER, B., ITTERMANN, L., KOHN, T., PRESCHSEL, G., & TISMER, R. (1999): Weißbehaartes Mausohr (*Myotis myotis*) mit normalgefärbten Häuten. *Nyctalus* (N.F.) 7, 218-220.
- Haensel, J. (1972): Albinismus bei einer Zwergfledermaus, *Pipistrellus p. pipistrellus*, aus Rüdersdorf und bei einem Mausohr, *Myotis myotis*, aus Hohenfinow. *MILU* 3, 371-374. Leipzig.
- HAQUART, A., BAYLE, P., COSSON, E., & ROMBAUT, D. (1997): Chiroptères observés dans les départements des Bouches-du-Rhône et du Var. *Faune de Provence* (C.E.E.P.) 18, 13-32.
- HEDDERGOTT, M. (1999): Partiiell-albinotische Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*) in Nordthüringen gefunden. *Nyctalus* (N.F.) 7, 179-181.
- SCHOBER, W., & GRIMMBERGER, E. (1998): Die Fledermäuse Europas – kennen – bestimmen – schützen. 2., akt. u. erw. Aufl., Franckh-Kosmos, Stuttgart.